

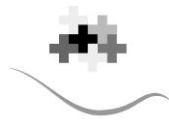
Jahresbericht 2011

**Berichtszeitraum
01.01. bis 31.12.2011**

Essen, im April 2012

Inhalt

- 1. Schwerpunkte der Vereinsarbeit im Überblick**
- 2. Einrichtung und Ausstattung des Bürostandortes**
- 3. Gremienarbeit, Tagungs- und Seminarteilnahmen**
- 4. Beratung und Betreuung für psychisch erkrankte Menschen**
- 5. Bildungsarbeit / Gesundheitsprävention**
- 6. Kontakt- und Beratungsstelle**
- 7. Öffentlichkeitsarbeit**
- 8. Projektanträge und Projektideen**
- 9. Aufgaben für das Jahr 2012**
- 10. Anhänge**



1. Schwerpunkte der Vereinsarbeit im Überblick

Dieser Bericht bezieht sich auf das vierte komplette Jahr der Vereinsarbeit, nach der Gründung zur Mitte des Jahres 2007. Die Schwerpunkte der Arbeit lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Fortsetzung der Gremienarbeit und dadurch weitere Vernetzung auf lokaler, Landes- und Bundesebene
- Ausbau der Betreuung psychisch erkrankte/behinderte Menschen mit Migrationshintergrund
- Projekte der Bildungsarbeit / Gesundheitsprävention
- Aufnahme der Arbeit einer Kontakt- und Beratungsstelle für psychoasoziale Fragen
- Öffentlichkeitsarbeit.

Insgesamt kann der Verein in allen genannten Bereichen Erfolge aufweisen. Zugleich wurden aber auch weitere Entwicklungspotenziale deutlich, die es zukünftig effizienter zu nutzen gilt.

2. Einrichtung und Ausstattung des Bürostandortes

Aufgrund der Aufgabenfülle und um die Erreichbarkeit des Vereins zu verbessern, wurden im Mai 2010 neue größere Arbeitsräume in der Witteringstraße 2 / 45130 Essen-Rüttenscheid bezogen.

Im Oktober 2011 wurden neue Büromöbel angeschafft und weitere PC-Technik installiert. Die Freibetenstiftung Essen hat dankenswerter Weise einen erheblichen Teil der Anschaffungen durch Fördermittel finanziert.

Der Standort fungiert als „Interkultureller Treff für Gesundheit & Familie“ (TGF). In diesem Zusammenhang wurde am Jahresende 2010 für 2011 und 2011 für 2012 den Anträgen des Vereins stattgegeben, Fördermittel des Landes NRW zum Betrieb eines (spezialisierten) Interkulturellen Zentrums zu erhalten.

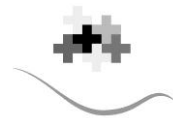
Die Räume des Vereins werden für eigene Veranstaltungen. Sie können aber auch durch andere Organisationen gegen eine (geringe) Nutzungsgebühr zur Verfügung gestellt werden.

3. Gremienarbeit, Tagungs- und Seminarteilnahmen

Die Vernetzung mit paritätischen Partnereinrichtungen, MigrantInnenselbstorganisationen (MSO), anderen Wohlfahrtsorganisationen sowie mit Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens in Essen, dem Ruhrgebiet und Nordrhein-Westfalen konnte im Jahr 2011 weiter vertieft werden (vgl. Anhang 1). Das geschah insbesondere durch die Teilnahme von Vereinsmitgliedern an

- an regulären Sitzungen diverser Arbeitskreise auf kommunaler und Landesebene und
- an Fachtagungen bzw. Bildungsveranstaltungen.

Die entsprechenden Aktivitäten sind nachfolgend aufgeführt.

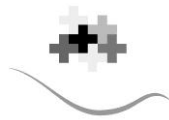


Jahresbericht 2011

gesamtes Jahr 2011	Teilnahme an Sitzungen diverser Arbeitsgruppen / -kreise in der Stadt Essen: <ul style="list-style-type: none">- Psychosozialen AG der Stadt Essen (PSAG, AK 1)- UAK Betreutes Wohnen der PSAG 1- AK Interkulturelle Seniorenarbeit der Stadt Essen- AK Gesundheit und Migration beim Gesundheitsamt der Stadt Essen- Teilnahme an Veranstaltungen des UAK Migration im Rahmen des Projektes „Netzwerkbezogenes Qualitätsmanagement“ (NBQM)
gesamtes Jahr 2011	Teilnahme an Sitzungen diverser Arbeitsgruppen / -kreise im Land NRW: <ul style="list-style-type: none">- FAK Sozialpsychiatrie (Dt. Paritätischen Wohlfahrtsverband - NRW)- UAK Psychiatrie & Migration des FAK Sozialpsychiatrie (DPWV NRW)- FAK Migration (Dt. Paritätischen Wohlfahrtsverband - NRW)- Netzwerktreffen und Seminaren für MSO in NRW
Januar 2011	Tagesworkshop zur Kooperation von Fachkräften mit Migrationshintergrund in der sozialen Arbeit und der Behindertenarbeit in der Stadt Essen (AK EMI der Stadt Essen zusammen mit RAA der Stadt Essen)
März 2011	Zusammenleben in Essen 2010“; Auswertung der Bürgerbefragung zum Thema Integration der Stadt Essen (Interkulturelles Büro / RAA und Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Essen)
April 2011	Seminar „Projektförderung durch Stiftungen“ (FB MigrantInnenselbsthilfe - Paritätischer NRW)
Mai 2011	Seminar „Förderprogramm <i>Inklusion</i> der Aktion Mensch“ (FB MigrantInnenselbsthilfe - Paritätischer NRW)
Juni 2011	Seminar „Konzepte der Partizipation in der Gemeindepsychiatrie“ (Paritätisches Bildungswerk NRW)
Oktober 2011	Seminar „Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung“ (Paritätisches Bildungswerk NRW)
November 2011	Fachtagung „Netzwerkbezogenes Qualitätsmanagement – Ergebnisse, Fazit und Ausblick eines Modellprojektes“ (Essener Kontakte e.V. & RKE – LVR-Klinikum) Fachdialog „Miteinander leben – Vielfältig im Alter“ (RAA & Sozialamt Stadt Essen) Fachforum „Interkulturelle Öffnung“ – Tag des Paritätischen NRW „Zusammen mehr erreichen“ – Bundeskongress für Migrantinnen und ihre Organisationen (Bundesministerium für Frauen, Senioren, Familie und Jugend) Seminar „Vertragliche Gestaltung von Kooperationen“ (Paritätisches Bildungswerk NRW)

4. Beratung und Betreuung für psychisch erkrankte Menschen mit Migrationshintergrund

Seit dem 01. September 2008 ist der ViBB Essen e.V. vom Landschaftsverband Rheinland (LVR, Sozialhilfeträger) als Anbieter für ambulant betreutes Wohnen (BeWo) anerkannt. Die Leistungsvereinbarung erfolgte auf der Grundlage eines Konzeptes, welches der Verein in enger Abstimmung mit der Psychiatriekoordinatorin der Stadt Essen erarbeitet hat und auf der engen Zusammenarbeit mit anderen Akteuren des gemeindepsychiatrischen Systems basiert.



Das ambulante BeWo-Angebot richtet sich an erwachsene psychisch kranke Menschen mit Migrationshintergrund und einer Behinderung i.S. von § 53 (1) SGB XII bzw. § 2 (1) SGB IX (vgl. für Details den Jahresbericht 2010).

In Ergänzung zur Arbeit im Bereich BeWo werden mit Unterstützung des LVR Dez. 8 Freizeitangebote für MigrantInnen mit erheblichen seelischen Belastungen realisiert.

Im Berichtsjahr befanden sich insgesamt 22 Personen aus 13 verschiedenen Herkunftsländern in der Betreuung des Vereins. Die Betreuung wurde überwiegend von dem Landschaftsverband Rheinland und in einzelnen Fällen von der Stadt Essen finanziert.

Dem Landschaftsverband Rheinland wird regelmäßig über den Verlauf der Arbeiten im Bereich der Eingliederungshilfe Bericht erstattet (zur Einsicht für die Mitglieder vgl. Anhang 2).

Eine große Herausforderung besteht in der Betreuung von KlientInnen im Jugendalter (bis 25 Jahre) und von KlientInnen, die mit Ihren Kindern in der Familie zusammen leben. Dazu wird der Verein im Jahr 2012 ein gesondertes Konzept entwickeln und mit dem Jugendamt der Stadt Essen abstimmen.

5. Bildungsarbeit / Gesundheitsprävention

Ein wichtiges Vorhaben stellte die **Veranstaltungsreihe zum Thema Hilfeangebote für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen: Rechte - Pflichten – Möglichkeiten** mit verschiedenen Migrantengruppen dar. Sie wurde aus Mitteln des Landes NRW gefördert, welche über den Paritätischen NRW (FAK Migration) ausgereicht wurden. Insgesamt wurden fünf Veranstaltungen mit insgesamt 49 TeilnehmerInnen durchgeführt (davon 45 Frauen bzw. 31 TeilnehmerInnen aus der Türkei, einschl. Kurdischen Region und 10 TeilnehmerInnen aus arabischsprachigen Ländern).

In den Veranstaltungen wurde das Bewusstsein über und neues (Basis-)Wissen zu den vielfältigen Hilfeangeboten für Menschen mit Behinderung vermittelt. Besonders interessiert waren die TeilnehmerInnen nach der Möglichkeit, die vielen möglichen Angebote mit einem bestimmten Aufenthaltsstatus zu nutzen. Von großem Interesse war auch die Prozedur der Feststellung einer behinderungsbedingten Erwerbsunfähigkeit und der damit verbundene Austritt aus dem Zuständigkeitsbereich des Jobcenters.

6. Kontakt- und Beratungsstelle für Essener Bürger/innen mit nichtdeutscher Muttersprache (Schwerpunkt: Psychische Belastung - Psychische Erkrankung)

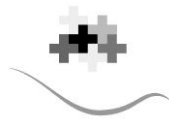
Für den Zeitraum August 2011 bis Juli 2012 fördert die Stadt Essen die Arbeit einer Kontakt- und Beratungsstelle beim ViBB.

Die Arbeit der Kontakt- und Beratungsstelle richtet sich an drei **Zielgruppen**:

- Essener Bürger mit nichtdeutscher Muttersprache (Migranten)
- Interessenvertretungen für Migranten in Essen (insb. MSOs)
- Vertreter von Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens, der interkulturellen Arbeit, Beratungseinrichtungen für Migranten sowie der kommunalen Verwaltung in der Stadt Essen.

Durch die Arbeit der Kontakt- und Beratungsstelle sollen folgende **Ziele** erreicht werden:

1. Bürgernah und niederschwellig wird für Migranten ein Zugang zu den Angeboten des gemeindepsychiatrischen Systems in der Stadt Essen geschaffen. Somit erfüllt die Kontakt- und Beratungsstelle eine Brückenfunktion im Sinne der Zuführung Hilfe suchender Menschen in das System.



2. Einrichtungen des gemeindepsychiatrischen Systems erhalten die Möglichkeit, jederzeit mit Fachkräften mit Migrationshintergrund in Kontakt zu treten, um die in der Praxis anfallenden Fragen der kultursensiblen Arbeit bzw. der interkulturellen Öffnung zu erörtern. Damit erfüllt die Kontakt- und Beratungsstelle die Brückenfunktion im Sinne der Rückkoppelung von Leistungserbringern an (potenzielle) Nutzer psychosozialer Angebote.
3. Die Kontakt- und Beratungsstelle arbeitet eng mit den drei Sozialpsychiatrischen Zentren (SPZ) in der Stadt Essen zusammen. Die Zuführung Hilfe suchender Menschen in das gemeindepsychiatrische System soll insbesondere über die Stelle an die drei SPZ erfolgen. Die Rückkoppelung von Leistungserbringern an die Kontakt- und Beratungsstelle kann vielfach auch sinnvoll durch die SPZ gebündelt werden.
4. Die interkulturelle Öffnung des gemeindepsychiatrischen Systems wird insgesamt befördert, indem sich schrittweise der Informationsstand aller o.g. Zielgruppen über die bestehenden Bedürfnisse, Angebote, Nutzungsmöglichkeiten und deren ggf. unterschiedliche Wahrnehmung durch die Akteure verbessert.

Ergebnisse der Startphase (August bis Dezember 2011)

Informationsarbeit

In der Startphase bestand eine Hauptaufgabe darin, mit Hilfe von Partnereinrichtungen das neue Angebot der KoBe-Stelle bekannt zu machen. Wichtige Multiplikatoren waren dabei der Essener Verbund der Immigrantenvereine e.V. (EVI), der Verein zur Förderung der Kultur- und Bildungsarbeit in Essen e.V. (KREUZER), der AK EMI der Stadt Essen, die PSAG 1 und der UAK BeWo (beide Gesundheitsamt Essen) sowie der AK Seniorenarbeit International. Mit Hilfe dieser Einrichtungen wurden Flyer, Informationen und Rundmails verbreitet.

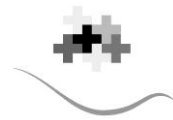
Somit wurden bis Ende des Jahres 2011 insgesamt 172 Einrichtungen (mit mind. aktiven 230 Personen) direkt informiert: 75 MSOs, 3 SPZ (Sozialpsychiatrische Zentren), 3 Sozialdienste der Essener Fachkliniken für Psychiatrie (insg. mind. 25 MitarbeiterInnen), die Leitungen der 3 Essener Fachkliniken für Psychiatrie (mit insg. mind. 30 ÄrztInnen), 40 Anbieter für Ambulant betreutes Wohnen, 12 weitere Einrichtungen der Gemeindepsychiatrie (Wohnheime, Werkstätten), 3 Essener FallmanagerInnen des LVR, 8 gesetzliche BetreuerInnen sowie 25 Einrichtungen und Projekte der Essener Stadtverwaltung sowie aus dem sozialen und interkulturellen Bereich. Zusätzlich wurden nach Anfrage die Leitungen von 2 Essener Jobcentern informiert.

Beratung von / Gedankenaustausch mit anderen Einrichtungen und Vernetzung in 2011

Aufgrund der breit gestreuten Informationen in der Stadt Essen und im Zusammenhang mit den ersten individuellen Beratungsfällen (s.u.) hatte die KoBe-Stelle mit insgesamt 14 Einrichtungen Kontakt im Sinne einer Beratung. Geplant war die Beratung von 5 bis 15 Einrichtungen.

Thematisch ging es in allen Treffen um die Information über Ansatz, Struktur und Arbeitsweise der KoBe-Stelle. Weiterhin ging es in 5 Fällen um die Themen Beschäftigungsmöglichkeiten und Möglichkeiten von Integrationskursen für ambulant betreute KlientInnen mit Zuwanderungsgeschichte sowie um spezielle Therapieangebote und um kultursensible Betreuungsmöglichkeiten für Suchtkranke..

Über die Psychosoziale AG 1 (Gesundheitsamt Stadt Essen), den UAK Betreutes Wohnen dieser PSAG 1, den Arbeitskreis Seniorenarbeit International (Sozialamt) und den AK EMI sowie den EVI



e.V. und die Gruppen im Interkulturellen Zentrum KREUZER unterhält der ViBB Essen e.V. als Träger der KoBe-Stelle seit mehreren Jahren regelmäßigen Kontakt zu vielen relevanten Einrichtungen / Organisationen im Bereich der psychosozialen, sozialen und interkulturellen Arbeit.

Eine zusätzliche gezielte Vernetzung erfolgt im Kontext der KoBe-Stelle mit den drei Sozialpsychiatrischen Zentren der Stadt (SPZ). Auch mit diesen drei Einrichtungen bestehen bereits enge Kontakte durch die gemeinsame Gremienarbeit in den o.g. PSAG 1 und UAK BeWo beim Gesundheitsamt. Zusätzlich wurde in einem gesonderten Treffen im Dezember 2012 über Kooperationsmöglichkeiten diskutiert. Ein wichtiges Ergebnis war, dass die KoBe-Stelle den Besuch von MultiplikatorInnen aus MSOs und Organisationen der interkulturellen Arbeit in den SPZ arrangieren wird. Dadurch sollen diese selbst auch systematisch mit den Angeboten und Akteuren des gemeindepsychiatrischen Systems vertraut gemacht werden. Zudem haben KoBe-Stelle und die Beratungseinrichtungen der SPZ vereinbart, gemeinsame Fallbesprechungen durchzuführen, wenn es die Situation erfordert.

Umfang der individuellen Beratung

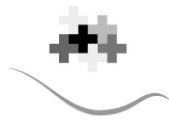
Die Zahl der beratenen Personen beträgt 24 Beratungsfälle. Geplant waren 15 bis 25 Fälle. Dabei sind in 21 von 24 Beratungsfällen mehrere Kontakte bzw. Treffen erfolgt. Insgesamt sind 69 Kontakte bzw. Treffen im Berichtszeitraum zu verzeichnen (3 x 1 Kontakt; 8 x 2 Kontakte; 8 x 3 Kontakte; 1 x 4 Kontakte; 2 x 5 Kontakte; 2 x 6 Kontakte).

Mehrere Kontakte bzw. Treffen entstanden v.a. dann, wenn es um die Weiterleitung Rat suchender Personen an andere Akteure im gemeindepsychiatrischen und sozialen System der Stadt Essen ging. In anderen Fällen sind Rat suchende Personen auch mehrmals erschienen – oder wurden vor Ort besucht – und es wurden gemeinsam Dokumente gesichtet, deren Inhalte erklärt und Ratschläge gegeben.

In 13 von 24 Beratungsfällen erfolgte eine Weiterleitung an insgesamt 18 Akteure, u.a. an fremdsprachige Fachärzte und Therapeuten, Wohnheime, an die Betreuungsstelle, das Amtsgericht, Anwälte, Jugendamt, Anbieter für Maßnahmen zur Joborientierung, medizinische Pflegedienste. Zudem wurde in jedem Erstgespräch die gemeindepsychiatrische Struktur in Essen skizziert mit den 3 SPZ als wichtiger Anlaufstelle.

Beachtenswert ist, dass die relative Mehrheit der Betroffenen über Institutionen (12 Fälle) oder Angehörige / Nachbarn (7 Fälle) mit der KoBe-Stelle in Kontakt kam. Nur in 5 Fällen haben sich Betroffene direkt gemeldet. Jedoch haben auch die Angehörigen und betroffenen von den von ViBB informierten Einrichtungen Informationen zur KoBe-Stelle erhalten und erst daraufhin den Kontakt gesucht. Das unterstreicht die Bedeutung einer Öffentlichkeitsarbeit die auf sehr viele Einrichtungen in der Stadt Essen zielt.

Auffällig ist aus Sicht des ViBB Essen e.V. die Geschlechterverteilung der letztendlich betroffenen Personen. Es ging zu 2/3 um Frauen und zu 1/3 um Männer. In der eigenen Betreuungsarbeit (ambulantes BeWo nach SGB XII) sind beim ViBB Essen e.V. Migrantinnen nur zu 20 % vertreten. Somit ist ein erster Hinweis gegeben, dass die KoBe-Stelle und deren Kooperation mit vielen „zuführenden“ Multiplikatoren eine gute Möglichkeit bieten kann, um Migrantinnen verstärkt an das bestehende gemeindepsychiatrische System – v.a. auch mit seinen ambulanten Angeboten – heranzuführen.



Beratungsschwerpunkte

Die in den Anfragen behandelten Probleme waren oft sehr komplex und bezogen sich neben den eigentlichen psychischen Problemen oft auch auf sozialrechtliche und aufenthaltsrechtliche Fragen, deren Unklarheit die psychischen Belastungen erheblich befördern. Wichtige Anliegen der betroffenen bzw. Rat suchenden Personen waren u.a.: erste Information über den Umgang mit einer psychischen Erkrankung, Suche nach muttersprachlichen Therapeuten und Fachärzten sowie mögliche Alternativen, Suche nach Wohnheimen mit muttersprachlichem Betreuungspersonal, Suche nach Angeboten zur ambulanten Betreuung nach Klinikaufenthalt, Suche nach und Konflikte mit gesetzlichem Betreuer, Suche nach passenden Beschäftigungsmöglichkeiten für psychisch erkrankte Personen bzw. nach Angeboten zur Tagesstrukturierung, Hilfe bei Suchtproblemen, Hilfe bei Überschuldung, Behinderung & Aufenthaltsstatus.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Die Homepage des Vereins (www.vibb-essen.de) wurde im Zeitraum August bis September 2011 grundlegend überarbeitet. Darauf sind nunmehr alle wesentlichen Arbeitsbereiche, Ansprechpartner Projekte, Partner und Förderer des Vereins dargestellt.

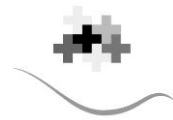
Neben der Darstellung in deutscher Sprache liefern Informationsblätter (als PDF-Download) in Russisch, Polnisch, Türkisch, Arabisch, Farsi (Persisch), Englisch und Französisch die wesentlichen Informationen für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.

Zugleich befindet sich eine kurze Darstellung des Vereins auf der Homepage der Stadt Essen (Gesundheitsamt / Psychiatriekoordinatorin) und des Immigrantenverbundes Essen.

8. Projektanträge und Projektideen

Um die notwendigen Ressourcen für die Vereinsarbeit zu erhalten, hat der Verein folgende Anträge an Finanziers gestellt:

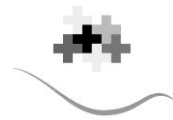
- LVR Dez. 8 (2011 für 2012) für Betrieb der Laienhelfergruppe für Freizeitangebote zugunsten von MigrantInnen mit schweren seelischen Belastungen
- Integrationsministerium – MAIS Land NRW über DPWV NRW (2011 für 2012) für die Förderung eines spezialisierten interkulturellen Zentrums „Interkultureller Treff für Gesundheit und Familie“
- Integrationsministerium – MAIS Land NRW über DPWV NRW (2011 für 2012) für die Förderung niederschwelliger Bildungsangebote (Schwerpunkt: Psychosoziale und andere Hilfeangebote für Migrantinnen in einer Trennungs-/ Scheidungssituation)
- Freibettenstiftung der Stadt Essen (2011 für 2011) für die Förderung des Projektes *Ausstattung des Interkulturellen Treffs für Gesundheit & Familie (TGF)*
- RAA/Interkulturelles Büro der Stadt Essen (2011 für 2011-2013) für die Förderung des Projektes „Kontakt- und Beratungsstelle für Essener Bürger/innen mit nichtdeutscher Muttersprache“ (Schwerpunkt: Psychische Belastung – Psychische Erkrankungen)
- Aktion Mensch – Programm Miteinander Gestalten (2011 für 2011-2012) für die Förderung des Projektes *PeC - Psychisch erkrankte und behinderte Menschen in meiner Community: Krankheitsbilder und Ursachen, Behandlungsmöglichkeiten und Gemeinsames Leben.*



9. Aufgaben für das Jahr 2012

Die wichtigsten Aufgaben des Vereins für das Jahr 2012 sind u.a.:

- erfolgreiche Durchführung der geplanten Veranstaltungen und Projekte,
- Fortentwicklung des Angebotes für ambulant Betreutes Wohnen,
- Entwicklung eines Konzeptes für Flexible Erziehungshilfe (SGB VIII §§ 27 ff.) sowie für Eingliederungshilfe für Jugendliche und junge Erwachsene (SGB VIII, § 35a i.V.m. § 41),
- verstärkte Einwerbung für Spenden und Sponsorenmittel, um Eigenanteile bei geförderten Projekten abzudecken,
- verbesserte Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere durch einen völlig überarbeiteten Internetauftritt und neugestaltete bzw. aktualisierte Flyer in verschiedenen Sprachen
- weitere Ausstattung des TGF in der Witteringstrasse 2, insb. mit PC-Technik und im Küchenbereich.



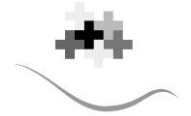
10. Anhänge

Anhang 1

Gremienarbeit und Vernetzung im Jahr 2010

Anhang 2

Bericht des ViBB an den Landschaftsverband Rheinland „Die Arbeit in der ambulanten
Eingliederungshilfe nach SGB XII im Jahr 2011



1. Gremienarbeit und Vernetzung im Jahr 2011

	Sozialpsychiatrie	Gesundheit / Psychiatrie & Integration	Migration / Integration
Stadt Essen	<p>PSAG 1 (Gesundheitsamt)</p> <p>UAK Bewo der PSAG 1 (Gesundheitsamt)</p> <p>AG PLAKO (Gesundheitsamt)</p> <p>FAK Demenz (Gesundheitsamt)</p>	<p>AK Gesundheit und Migration (Gesundheitsamt)</p> <p>AK Interkulturelle Seniorenarbeit (Sozialamt)</p> <p>AK Selbsthilfe und Migration (Wiese e.V.)</p> <p>NBQM – UAG Migration (Essener Kontakte e.V. und LVR-Klinikum)</p>	<p>EVI – Essener Verein der Immigrant*innenorganisationen e.V. (Dachverband von ca. 75 MSO's in Essen)</p> <p>MSO-Netzwerk im Interkulturellen Zentrum „Kreuzer“ Essen - Bergeborbeck (Verbund von ca. 15 MSOs und freien Gruppen im multi- kulturellen Essener Nordwesten)</p> <p>AK EMI – Arbeitskreis Essener Migrationsarbeit Interaktiv (überwiegend Migranten aus Verwaltung und Wohl- fahrtsorganisationen)</p>
Land NRW	<p>FAK Sozialpsychiatrie (Paritätischer NRW)</p>	<p>UAK Psychiatrie & Migration (Paritätischer NRW)</p>	<p>FAK Migration (Paritätischer NRW)</p> <p>MSO-Netzwerk Land NRW (Paritätischer NRW und Land NRW)</p>
BR Deutschland			<p>Bundeskongress für Migrant*innen und ihre Organisatio- nen in Deutschland 2011 (BAfZa, BMFSFJ)</p>